

# Einsatzmöglichkeiten der Organotherapie beim geriatrischen Kleintierpatienten

Heidi Kübler

Der Anteil geriatrischer Patienten in der Praxis ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. Dies stellt Diagnostik und Therapie vor neue Herausforderungen: Physiologische Alterungsprozesse von Organen und Geweben (Altersinvolution) müssen berücksichtigt werden, zunehmende Multimorbidität tritt auf, mit chronischen, subklinischen, noch kompensierten Erkrankungen muss gerechnet werden, Veränderungen in der Pharmakokinetik, langsames Ansprechen auf Therapie und längere Rekonvaleszenzphasen sind zu beachten. Dazu kommt der Wunsch der Tierhalter nach „sanften“, alternativen Therapien. Der vorliegende Beitrag gibt eine Übersicht über die Einsatzmöglichkeiten der Organotherapie bei geriatrischen Patienten.

## Besonderheiten geriatrischer Patienten

Altern ist ein komplexer Vorgang, der im mittleren Lebensalter langsam und unmerklich beginnt. Kennzeichnend für das Altern sind:

- eine zunehmend verminderte Anpassungsfähigkeit an Veränderungen
- die Abnahme physiologischer Funktionen von Organen und Geweben
- die Zunahme von Binde- und Fettgewebe

Dabei gibt es sehr große individuelle Unterschiede im Altern innerhalb einer Spezies, sodass sich der Beginn des Alters nicht eindeutig festlegen lässt [4].

Es gibt eine ganze Reihe von Theorien und Untersuchungen zum Thema Altern beim Menschen, doch wenig davon ist gesichert. Für Tiere – insbesondere für Hund und Katze – gibt es kaum Daten. Sicher ist, dass Altersvorgänge mit der Abnahme nahezu aller Körper-

gewebe außer dem Fettgewebe einhergehen [4].

## Therapien bei geriatrischen Patienten

Für die Therapie von Krankheiten im Alter gelten dieselben Grundsätze wie in allen anderen Altersgruppen. Durch die **Veränderung der Pharmakokinetik** aufgrund altersbedingter Modifikationen in Organen und Geweben ist allerdings mit einigen Besonderheiten zu rechnen [2],

### ► Tab. 1:

- verminderte Resorptionsfähigkeit
- verlangsamte Biotransformation
- verminderte Detoxifikation
- verlangsamte Elimination
- möglicherweise verminderte Wirksamkeit
- erhöhte Nebenwirkungsrate

Da im Alter häufiger auch mehrere Krankheiten gleichzeitig auftreten (**Multimorbidität**), die medikamentös behandelt werden müssen, sind Arzneimittelinteraktionen und auch Kontraindikationen einzelner Wirkstoffe zu beachten.

## Zu Arzneimittelinteraktionen gibt es für Tiere bisher nur wenige Untersuchungen.

Grundsätzlich sind die Beeinflussungen der Arzneimittelwirkungen und -nebenwirkungen beim geriatrischen Patienten nicht absehbar, da physiologische, altersbedingt auftretende Veränderungen individuell unterschiedlich stark ausgeprägt sein können. Insofern wird vor allem bei Arzneimitteln, die über eine lange Zeit gegeben werden müssen, empfohlen, zunächst mit einer geringeren Dosis zu beginnen und nach Reak-

**Tab. 1** Altersabhängige Besonderheiten der Freisetzung und Resorption von Arzneimitteln aus dem Magen-Darm-Trakt (nach [2]).

Altersbedingte Besonderheiten	Konsequenz für Arzneimittel
verminderter Wassergehalt und höherer Fettanteil im Organismus	möglicherweise verlangsamte Ausscheidung und bessere Gewebeverteilung lipidlöslicher Arzneimittel
verminderter Proteingehalt (Albumine) im Plasma	höhere Konzentration nichtproteingebundener Anteile von Arzneimitteln, dadurch möglicherweise veränderte Verteilung und Wirkungssteigerung
geringere Magensaftsekretion, höherer pH-Wert im Magen	veränderte Zerfallszeit von Tabletten, gesteigerte Resorptionszeit (bei basischen Medikamenten)
verlängerte Entleerungszeit des Magens	längere Verweildauer der Medikamente im Magen
verminderte Darmperistaltik	längere Verweildauer der Medikamente im Darm, dadurch geringere Plasmakonzentrationen
geringere intestinale Durchblutung	möglicherweise geringere Aufnahme von Medikamenten
möglicherweise geringere Metabolisierung und Biotransformation in der Leber	möglicherweise höhere Bioverfügbarkeit und höhere Wirkstoffkonzentration im Organismus

tion des Patienten die Dosis zu steigern [4].

Herkömmliche Geriatrika wie Procain, Durchblutungsförderer oder Nootropika werden von Ungemach nach dem derzeitigen Wissensstand als Placebos betrachtet, die weder Altern verhindern noch Alterserscheinungen lindern können [8].

Aus diesem Grund bietet sich gerade für geriatrische Patienten der Einsatz möglichst nebenwirkungsarmer **Therapieformen aus der Regulationsmedizin** an. Um nachlassende Organfunktionen zu unterstützen, stabil zu halten oder bei Krankheit wieder zu verbessern, kann aus der Regulationsmedizin die Organotherapie eingesetzt werden.

## Organotherapie

Die Verwendung aufbereiteter tierischer Organe, Sekrete und Gewebe zu therapeutischen Zwecken wird heute als Organotherapie bezeichnet.

Historische Wurzeln gehen sehr weit zurück in frühere Kulturen, in denen bestimmte Organe von Haus- und Beutetieren verzehrt wurden mit der Vorstellung, dass dadurch Eigenschaften des Tieres auf den Menschen übergehen. Potenzierete niedere Tiere wurden bereits zu Hahnemanns Zeiten in der Homöopathie verwendet und kommen dort auch heute noch zum Einsatz.

Den Anstoß zur Verwendung potenziert gesunder Organe höherer Tiere in Arzneimitteln gab 1920 Rudolf Steiner. 1923 erfolgte eine erste kommerzielle Herstellung potenziert Organpräparate durch die Firma Weleda. Parallel dazu entwickelte sich ab 1931 in der Humanmedizin die Frischzellentherapie nach Niehans, bei der eine Suspension von Organen fetaler oder juveniler Kälber oder Lämmer injiziert wurde. Diese wurde im Jahr 1997 zunächst verboten. Das Verbot wurde im Jahr 2000 zwar wieder aufgehoben, doch hat die Frischzellentherapie heutzutage nur noch eine sehr geringe Bedeutung.

## Organotherapeutika in der Tiermedizin

Die heute in der Veterinärmedizin eingesetzten Organotherapeutika werden vor allem von den Firmen Heel, SaluVet (ehemals Plantavet) und vitOrgan hergestellt und vertrieben. Sie unterscheiden sich in ihrem konzeptionellen Ansatz und der Art der Herstellung der Präparate wie nachfolgend dargestellt.

### Fa. Heel

Die aus der **Homotoxikologie** stammenden Präparate der Fa. Heel werden aus Organen und Geweben gesunder junger Schweine hergestellt (sog. Suis-Organpräparate). Sie waren ursprünglich für die Humanmedizin entwickelt worden wegen funktioneller und morphologischer Ähnlichkeiten zwischen Mensch und Schwein. Seit etwa 30 Jahren werden sie auch in der Veterinärmedizin eingesetzt. Sie enthalten mehrere oder alle Gewebekomponenten eines Organs in biologischen Mengenverhältnissen, d.h. auch Gefäß- und Bindegewebe. Nach Zerkleinerung, Herstellung einer Organsuspension und Verschüttelung mit 85% Glycerol erfolgt eine stufenweise Potenzierung dieser Urtinktur bis zur benötigten Potenzstufe in Dezimalpotenzen. Eine Reihe von Präparaten enthält zusätzlich zu den Organbestandteilen noch Homöopathika und Katalysatoren [5].

### Fa. SaluVet

Die Präparate der Firma SaluVet (ehemals Plantavet) werden nach den Grundsätzen der **Anthroposophie** aus Organen gesunder Tiere – v.a. Kälber und Rinder im Alter von unter 6 Monaten – und Zusätzen verschiedener homöopathischer Mittel aus dem Pflanzen- und Mineralienreich hergestellt (Ausnahmen: Pancreas, Ovaria, Endometrium und Uterus müssen aus arzneimittelrechtlichen Gründen vom Schwein hergestellt werden). Die Anthroposophie verwendet das Rind für Organpräparate, da es die Tierart ist, die einen aufbauenden Stoffwechsel lebt. Die Tiere stammen aus geschlossenen Muttertierherden, die ständigen tierärztlichen Kontrollen unterliegen, sodass eine Sicherheit vor BSE gegeben ist. Nach kontrollierter Organentnahme im eigenen Schlachthaus erfolgen zunächst eine me-

chanische Zerkleinerung und ein Anschluss mit Glycerol, der dann dekantiert wird. Die so hergestellte Urtinktur wird nach den Vorgaben des Homöopathischen Arzneibuches (HAB) potenziert [5].

### Fa. vitOrgan

Die Firma vitOrgan bezeichnet ihre Therapie als **Biomolekulare vitOrgan-Therapie** (BVT) und verwendet für ihre Präparate überwiegend fetale, für einzelne Zubereitungen auch juvenile Organe von Rindern und Schweinen, die nach einem bestimmten, patentierten Verfahren biotechnologisch hergestellt werden. Sie enthalten molekulare Substanzen der entsprechenden Organe mit einer Atommasse von <30.000 Dalton. Die fetalen Organe werden nach der Entnahme schockgefroren, gemahlen und einer Persäurebedampfung unterzogen, um die Zellmembranen durchlässig zu machen, damit die Zellbestandteile austreten können. Danach erfolgen Lyophilisierung, Ultrazentrifugation, Ultrafiltration und homöopathische Potenzierung [3].

Bei den Präparaten aller genannten Firmen handelt es sich um apothekenpflichtige, registrierte homöopathische Arzneimittel. Einige Präparate der Firma SaluVet sind verschreibungspflichtig und für Lebensmittel liefernde Tiere zugelassen.

## Ziele und Domäne der Organotherapie

Dem Einsatz homöopathisch potenziert Organpräparate liegt die Vorstellung zugrunde, kranken bzw. defizitären Organen und Geweben zur Unterstützung Bestandteile aus homologen gesunden Organen zuzuführen (= Isotherapie). Dadurch kommt es zu einer **Anregung von Stoffwechselfvorgängen**, die eine organspezifische Regeneration induzieren und unterstützen. Bei allen genannten Herstellungsverfahren wird die Artspezifität entfernt, die Organspezifität bleibt erhalten.

Domäne der Organotherapie sind **degenerative Organerkrankungen**, wie z.B.:

- Arthropathien
- Wirbelsäulenprobleme

**Definitionen**

**Homotoxikologie:** Von dem homöopathischen Arzt Hans-Heinrich Reckeweg (1905–1985) aufgestellte Krankheitslehre, die in sog. Homotoxinen (endogen oder exogen auf den Menschen einwirkende Gifte) die Ursache von Erkrankungen sieht. Die Homotoxikologie beruht auf der Annahme, dass alle Krankheiten als biologisch zweckmäßige Abwehrvorgänge und Kompensationsprozesse gegen Homotoxine zu interpretieren sind. Die antihomotoxische Medizin versteht sich als eine erweiterte Homöopathie, die vorwiegend Komplexpräparate und seltener Einzelmittel verordnet und indikationsorientiert vorgeht [6].

**Antroposophie:** Geht von dem Gedanken einer Verbindung des Mineral-, Pflanzen- und Tierreiches mit dem Menschen durch eine gemeinsame Entwicklung aus. So sind Krankheitsprozesse der Lebewesen mit normalen Abläufen in der Natur verwandt. Anthroposophische Heilmittel suchen in den Naturreichen verwandte Abläufe, die sich auf das körperliche Geschehen übertragen lassen und damit zur Heilung beitragen können [1].

**Biomolekulare vitOrgan-Therapie:** Die zytoplasmatische Therapie (Biomolekulare vitOrgan-Therapie als Teilbereich der Organotherapie) ist eine AM-Therapie mit nach Molekulargewichten standardisierten Organlysaten aus gesunden tierischen Organismen [9].

- immunologische Störungen
- Herzmuskelschäden
- Leber-, Nieren- oder Pankreasdysfunktionen

In der Organotherapie bestimmt die **Potenzhöhe** das Einsatzgebiet: niedrige Potenzen (D4–D6) werden bei chronisch-degenerativen Prozessen eingesetzt zur Förderung der Regeneration, mittlere Potenzen (D8) gleichen leichte Organfunktionsstörungen – sowohl Über- wie Unterfunktionen – aus, hohe Potenzen (D12–D30) wirken regulierend auf akut-entzündliche Prozesse (► **Tab. 2**).

Gerade für geriatrische Patienten ist diese Therapieform aus der Regulationsmedizin sehr geeignet, da sie eine hohe therapeutische Breite hat und eine organspezifische Regeneration induziert. Sie ist für eine Langzeittherapie auch bei gesunden Senioren mit nachlassenden

Organfunktionen besonders gut geeignet. Multimorbide Tiere können mit einer sinnvoll für den individuellen Patienten ausgewählten Kombination unterschiedlicher Organpräparate behandelt werden, um deren Lebensqualität zu verbessern.

**.konkret**

Irreversibel geschädigte Organe können nicht geheilt werden, noch intaktes Restgewebe wird in seiner Funktion unterstützt.

**Praktischer Einsatz**

So wie es Unterschiede im konzeptionellen Ansatz und in der Art der Herstellung der Präparate gibt, existieren auch unterschiedliche, voneinander abweichende von den Herstellern empfohlene Thera-

pieschemata, die dann noch individuell auf die Erfordernisse des einzelnen Patienten ausgerichtet werden können. Eine Applikation aller Präparate erfolgt in der Regel durch **subkutane Injektion** 1- bis mehrmals pro Woche – abhängig von den bestehenden Beschwerden – über einen bestimmten Zeitraum. Darüber hinaus hat sich die **orale Gabe** der Präparate ebenfalls als wirksam erwiesen.

Anhand einer Kur für geriatrische Patienten, die Tierhaltern mit Interesse an prophylaktischer Unterstützung bei etwaigen altersbedingten Einschränkungen angeboten werden kann, werden nachfolgend die unterschiedlichen Therapieschemata dargestellt. Auch bei Organerkrankungen folgen die Anwendungen der dafür notwendigen Präparate im Prinzip diesen Therapieschemata, was die Mengen der zu injizierenden Präparate und die Abstände der Injektionen angeht.

**Basistherapieschema Homotoxikologie (Fa. Heel) [7]**

Basismittel **parenteral** (subkutane Injektion in der Mischspritze):

- Hepar comp. Heel®: Anregung der Leberfunktion, Einsatz bei chronischen und akuten Leber-Galle-Affektionen
- Solidago compositum ad us. vet.: funktionelle Unterstützung der Nieren, Einsatz bei chronischen und akuten Erkrankungen der Nieren und der Harnwege
- Coenzyme compositum ad us. vet.: Anregung blockierter enzymatischer Abläufe insbesondere der Energiegewinnung (Zitronensäurezyklus) bei degenerativen und chronischen Erkrankungen
- Ubichinon compositum: Verbesserung der Energiebereitstellung in der Zelle (Atmungskette) bei degenerativen oder chronischen Erkrankungen

**Tab. 2** Potenzen in der Organotherapie.

Potenz	Einsatz bei	zu	Häufigkeit der Gabe
D4 – D6	chronisch-degenerativen Prozessen	Regeneration	1–3 × wöchentlich
(D7) D8	Leichte Organüber- bzw. -unterfunktionen	Ausgleich, Harmonisierung	1–7 × wöchentlich
D12–D30	akut-entzündliche Prozesse an Organen	Regulation	anfangs mehrmals täglich, danach wird die Frequenz erniedrigt ( 2 × bis 1 × täglich)

Dosierung pro Präparat:

- Katze, Hund bis 10 kg: 1,0 ml bzw. ½ Ampulle 2 × wöchentlich
- Hund über 10 kg: 2,0 ml bzw. 1 Ampulle 2 × wöchentlich

Ein Injektionsvolumen von bis zu 8,0 ml kann an eine Stelle verabreicht werden.

Basismittel **oral** (direkt oder unter Leckerbissen eingeben):

- Galium-Heel® N / Galium comp.-Heel® ad us.vet.: „Zytoplasmaentschlackung“ bei chronischen Krankheiten
- Lymphomyosot® N: „Mesenchymentschlackung“ bei Neigung zu Drüsen-schwellungen oder Tonsillarhypertrophie

Dosierung pro Präparat:

- Katze, Hund bis 10 kg: 10 Tropfen bzw. ½ Ampulle 1 × täglich
- Hund über 10 kg: 20 Tropfen bzw. 1 Ampulle 1 × täglich

Diese Kur wird über **2–4 Wochen am Stück** durchgeführt. Eine Wiederholung wird in halbjährlichen Abständen empfohlen, kann bei sehr alten Tieren auch häufiger, beispielsweise alle 3–4 Monate, durchgeführt werden.

### Basistherapieschema Anthro- posophie (Fa. Saluvet)

Basismittel **parenteral** (subkutane Injektion in der Mischspritze) **oder oral**:

- Quadruplex PLV: Stärkung des Gesamtorganismus durch Organbestandteile aus Herz, Lunge, Leber, Niere
- Mesenchym comp. PLV: enthält embryonale Organe zur Regeneration des Bindegewebes

Dosierung pro Präparat:

- Tag 1–5: ½–1 Ampulle 1 × täglich
- Tag 7–15 ½–1 Ampulle jeden 2. Tag

Anschließend je nach Bedarf weiter fortführen in größeren Abständen (1–2 × pro Woche) oder Kur in regelmäßigen Abständen wiederholen.

### Basistherapieschema Bio- molekulare vitOrgan-Therapie (Fa. vitOrgan)

Die Präparate werden in den Potenzen D10, D7 (humanmedizinische Präparate)

und D4 (nur pro vet.-Serie) hergestellt. Grundsätzlich wird einschleichend therapiert, um die Regulationsfähigkeit des Organismus nicht zu überfordern. Bei Präparaten, die in der D10 nicht hergestellt werden, wird mit der D7 begonnen.

Ein Behandlungszyklus umfasst **10 Injektionen im Abstand von 3–4 Tagen**. Wiederholungskuren sollten frühestens 3–6 Wochen nach Abschluss der 10 Injektionen durchgeführt werden, bei geriatrischen Tieren hat sich eine Wiederholung in halbjährlichem Abstand bewährt.

Basismittel **parenteral** (subkutane Injektion), enthält fetale Bestandteile aller lebenswichtigen Organe, Placenta und Nabelstrang:

- NeyGero Nr. 64 D10, D7
- NeyDil Nr. 64 D4 pro vet.

Therapieschema:

- 1. und 2. Injektion NeyGero Nr. 64 D10
- 3. und 4. Injektion NeyGero Nr. 64 D7
- 5.– 10. Injektion NeyDil Nr. 64 D4 pro vet.

Dosierungen:

- Kleine Katze < 3,0 kg: 0,2 ml
- Katze, Hund 3–6 kg: 0,5 ml
- Hund 6–15 kg: 1,0 ml
- Hund 15–30 kg: 2,0 ml
- Hund 30–60 kg: 3,0 ml
- Hund > 60 kg: 4,0 ml

### Hepatopathien

Bei Patienten mit Hepatopathien können folgende Therapieschemata – auch begleitend zu einer notwendigen schulmedizinischen Therapie – durchgeführt werden.

### Homotoxikologie

Präparate:

- Hepar comp. Heel®
- Ubichinon compositum
- Coenzyme compositum ad us. vet.

### Therapieschema

Subkutane Injektion in der Mischspritze: 2 × pro Woche, bis das Allgemeinbefinden wieder ungestört ist. Danach: Vergrößerung der Injektionsabstände bis zur Normalisierung der Leberenzyme im Blut. Bleiben die Leberenzyme erhöht, kann eine Dauertherapie mit Injektionen

in 2–4-wöchigem Abstand durchgeführt werden.

### Anthroposophie

Präparat:

- Hepar comp. PLV

### Therapieschema

Subkutane Injektion oder oral: 0,5–1,0 ml (½–1 Ampulle) 1 × täglich 5 Tage lang, danach jeden 2. Tag 0,5–1,0 ml. Bei chronischen Erkrankungen: 0,5–1,0 ml s.c. oder p.o. 1–2 × pro Woche als Dauergabe.

### Biomolekulare vitOrgan-Therapie

Präparate:

- NeyFegan Nr. 26 D10, D7 und NeyDil Nr. 26 D4 pro vet.: enthalten nur fetale Leber
- FegaCoren Nr. 61 D10, D7 und NeyDil Nr. 61 D4 pro vet.: enthalten zusätzlich zur fetalen Leber noch Pankreas, Thy-mus, Mucosa intestinalis und weitere Organbestandteile

### Therapieschema

Die subkutanen Injektionen werden alle 3–4 Tage verabreicht, bei klinischer Besserung können die Abstände der Injektionen vergrößert werden:

- 1. und 2. Injektion: NeyFegan Nr. 26 D10 oder FegaCoren Nr. 61 D10
- 3. und 4. Injektion: NeyFegan Nr. 26 D7 oder FegaCoren Nr. 61 D7
- ab 5.–10. Injektion: NeyDil Nr. 26 D4 pro vet. oder NeyDil Nr. 61 D4 pro vet.

Bei chronischen Problemen kann eine Dauertherapie mit einer Injektion alle 2–4 Wochen durchgeführt werden.

### Nephropathien

Bei Nephropathien sollte die organotherapeutische Behandlung **immer als Dauertherapie** durchgeführt werden. Verschlechtern sich die Patienten unter einem Therapieschema, kann die Frequenz der Medikamentengabe erhöht werden oder versuchsweise auf Präparate anderer Hersteller gewechselt werden.

### Homotoxikologie

Präparate:

- Solidago compositum ad us.vet.
- Ubichinon compositum
- Coenzyme compositum

Bei klinisch erkrankten Tieren anfangs 1 × täglich eine subkutane Injektion von je 1,0 ml bzw. ½ Ampulle jeden Präparates zusätzlich zur notwendigen Infusionstherapie. Bei Besserung der Symptomatik kann auf seltenere Injektionen oder orale Gabe der Präparate umgestellt werden.

### Anthroposophie

Präparat:

- Renes/Viscum comp. PLV

### Therapieschema

Vom Tag 1–5 täglich 1 Ampulle s.c. oder p.o., vom Tag 7–15 jeden 2. Tag 1 Ampulle s.c. oder p.o. Anschließend jeden 3. Tag 1 Ampulle s.c. oder p.o. Als Dauertherapie kann 1 Ampulle 1–3 × wöchentlich s.c. oder p.o. verabreicht werden.

### Biomolekulare vitOrgan-Therapie:

Präparate:

- NeyNerin Nr. 63 D10, D7
- NeyDil Nr. 63 D4 pro vet.

### Therapieschema

Die subkutanen Injektionen werden alle 3–4 Tage verabreicht:

- 1. und 2. Injektion: NeyNerin Nr. 63 D10
- 3. und 4. Injektion: NeyNerin Nr. 63 D7
- ab 5. Injektion: NeyDil Nr. 63 D4 pro vet.

Bei klinischer Besserung werden die Abstände der Injektionen vergrößert, bei stabilen Nierenpatienten können die Injektionen 1-malig alle 1–4 Wochen erfolgen.

## Chronische degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates

### Homotoxikologie

Präparate:

- Traumeel® ad us. vet.
- Zeel® ad us. vet.
- Discus comp. ad us. vet.

### Therapieschema

Bei akuten Beschwerden mit leichten bis mittelgradigen Schmerzen werden die 3 Präparate initial in der Mischspritze **subkutan** verabreicht: 1–3 × täglich im Ab-

stand von 1–2 Tagen und nach Besserung noch 1–2 × pro Woche eine subkutane Injektion für 1–2 Wochen.

Zusätzlich erfolgt eine **orale Therapie** durch den Tierhalter: die ersten 14 Tage mit Traumeel- und Zeel-Tabletten in Kombination (2 × täglich je ½ –1 Tab. pro 10 kg Körpergewicht). Nach Abklingen der akuten Beschwerden können Zeel-Tabletten alleine als Dauertherapie verabreicht werden.

Bewährt bei Arthrosepatienten ohne akute Beschwerden haben sich Injektionskuren als **vorbeugende Maßnahme** im Herbst und im Frühjahr. 4 Wochen lang erhalten die Patienten 2 × pro Woche eine Injektion aller 3 Präparate in der Mischspritze subkutan. Eine Wiederholung dieser Kur kann in Abständen zwischen 3 und 6 Monaten erfolgen.

### Anthroposophie

Präparate:

- Articulatio comp. PLV
- Cartilago comp. PLV
- Disci comp. PLV

### Therapieschema

Subkutane Injektion in der Mischspritze 1–2 × pro Woche als mehrwöchige Kur. Bei sehr alten Patienten ist eine regelmäßige Injektion ohne Therapiepausen im 2–4-wöchigen Abstand möglich.

### Biomolekulare vitOrgan-Therapie

Präparate:

- NeyAthos Nr. 43 D10, Ney Athos Nr. 43 D7, NeyDil Nr. 43 D4 pro vet.
- NeyChon Nr. 68 D10, NeyChon Nr. 68 D7, Ney Dil Nr. 43 D4 pro vet.
- NeyTroph Nr. 96 D7, NeyDil Nr. 96 D4 pro vet.

### Therapieschema

Alle 3 Präparate werden subkutan in der Mischspritze verabreicht:

- 1. und 2. Injektion: NeyAthos Nr. 43 D10, NeyChon Nr. 68 D10, NeyTroph Nr. 96 D7
- 3. und 4. Injektion: NeyAthos Nr. 43 D7, NeyChon Nr. 68 D7, NeyTroph Nr. 96 D7
- ab 5. Injektion: NeyDil Nr. 43 D4 pro vet., NeyDil Nr. 68 D4 pro vet., NeyDil Nr. 96 D4 pro vet.

Eine 4–6-wöchige Kur mit 2 Injektionen pro Woche kann bei Verschlechterung in Abständen von 3–6 Monaten wiederholt werden.

## Andere Indikationen

Für andere Indikationen gibt es noch weitere spezifische Organpräparate, die allein oder in Kombination ebenfalls kurweise eingesetzt werden können. Bei **multimorbiden Tieren** können mehrere Organpräparate individuell kombiniert werden, wobei pro Injektion nicht mehr als 4–5 verschiedene Präparate eingesetzt werden sollten, um die körpereigene Regulation nicht zu überfordern.

Da die Organtherapeutika im Organismus Umbauprozesse einleiten, kann es nach den ersten Injektionen jeweils zu einer **kurzeitigen Erstverschlimmerung** kommen, z.B. im Form einer verstärkten Lahmheit. Das Allgemeinbefinden und die Vitalität der Patienten verbessern sich in der Regel trotz einer möglichen Verschlechterung der Lokalsymptomatik. Bei chronisch kranken und multimorbiden Tieren tritt eine klinisch erkennbare Besserung häufig erst nach der 3. oder 4. Injektion auf.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass eine Therapie mit Organtherapeutika beim geriatrischen Patienten nebenwirkungsarm ist und dessen Lebensqualität erhält oder häufig verbessert, auch wenn eine Heilung nicht mehr möglich ist.

### Online zu finden unter

<http://dx.doi.org/10.1055/s-0035-1550135>

### Literatur

- 1 Dauborn S. Lehrbuch für Tierheilpraktiker. 4. Aufl. Stuttgart: Sonntag; 2014
- 2 Kietzmann M. Pharmakologische Aspekte beim alten Patienten. Der geriatrische Patient. 11. VÖK-Jahrestagung. Salzburg, September 1996
- 3 Kraft H. Die Anwendung zytoplasmatischer Substanzen bei Tieren. Stuttgart: Enke; 1993
- 4 Kraft W, Hrsg. Geriatrie bei Hund und Katze. 2. Aufl. Stuttgart: Enke; 2003

- 5 Kursunterlagen ATF-Kurs „Organotherapie A“ (Angewandte Organotherapie in der Tiermedizin). Gießen, 08.–09. Februar 2013
- 6 Pschyrembel W. Naturheilkunde und alternative Heilverfahren. 4. Aufl. Berlin: De Gruyter; 2011
- 7 Reinhart E, Greef-Karstens C. Therapeutischer Index der Biologischen Tiermedizin. Baden-Baden: Aurelia-Verlag; 2008
- 8 Ungemach FR. Geriatrika bei alternden Hunden? Tierarztl Prax 1994; 22: 215
- 9 Zinke J. Ganzheitliche Behandlung von Kaninchen und Meerschweinchen. Stuttgart: Sonntag; 2004

---

**Dr. med. vet. Heidi Kübler**

prakt. Tierärztin – ZB Biologische Tiermedizin  
Rudolf-Diesel-Straße 17  
D-74182 Obersulm-Willsbach  
dr.heidi.kuebler@btm-nhv.de